

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz, und Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Fest-Tagen in der Kirche zu St. Moritz ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1766

VD18 13046713

Am 3. Sonntage des Advents 1766. Evang. Matth. 11, 2 - 10.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195056

Am 3. Sonntage des Advents 1766.

Evang. Matth. II, 2 = 10.

Eingang: Joh. 5, 35. Johannes war ein brennend ic.

1. Es ist merkwürdig, daß der Herr Jesus selbst in diesen Worten Johannem den Täufer ein Licht nennet, da doch Johannes der Evangelist c. 1, 8. von ihm ausdrücklich saget: er war nicht das Licht, sondern, das wesentliche Wort des Vaters, oder der Sohn Gottes, war das wahrhaftige Licht, welches ic. v. 9. Es ist also ein Unterscheid, wenn Jesus, und wenn Johannes ein Licht genennet wird.

a. Jesus ist das wahrhaftige Licht wesentlich. Er ist der Grund, die Quelle und der Urheber aller Lichter, nebst dem Vater und heiligen Geist, Jac. 1, 17. Durch ihn ist nicht nur alles natürliche Licht geschaffen und erhalten, Col. 1, 16. 17. sondern alles geistliche, himmlische, göttliche und ewige Licht hat auch seinen Ursprung von ihm. In diesem Verstande heisset es mit Recht von Johanne dem Täufer: er war dieses wahrhaftige Licht nicht.

b. Wenn nun Johannes, die Apostel Jesu, und alle Gläubige in der heil. Schrift ein Licht genennet werden: so wird damit angezeigt, daß dieses Licht nichts natürliches sey, daß sie es nicht von sich selbst haben, sondern, daß sie von Christo Jesu erleuchtet sind, Eph. 5, 8. 14.

2. Ein angezündetes Licht ist ein Feuer, mithin hat es die Eigenschaften, daß es wärmet und leuchtet. So sagt der Heiland: Johannes war ein brennend, ein angezündetes, ein erwärmend und scheinend Licht. Und wie das natürliche Licht um dieser beyden Eigenschaften willen den Menschen angenehm und erquickend ist: so war Johannes auch in dieser Absicht dem jüdischen Volke, das in Finsterniß saß, angenehm: ihr wollet frölich seyn von seinem Lichte, Matth. 3, 5. Marc. 6, 20. Aber diese Freude dauerte leider nur eine kleine Weile. Da wurden sie seiner müde, Matth. 11, 18. c. 14, 3 u. f. und liebten die Finsterniß mehr, denn das Licht ic. Joh. 3, 19.

Vortrag: Johannes als ein brennend und scheinend Licht.

Jüngken.

D

I. Wie

I. Wie er ein brennend Licht war.

Johannes der Täufer war ein brennend Licht:

I. Wegen seines Glaubens an Jesum Christum.

- a. Der Glaube war schon vor seiner Geburt in seinem Herzen angezündet, Luc. 1, 41. 44. und ward in seinem ganzen Leben von Gott selbst gestärket und erhalten, L. v. 2:6. Joh. 1, 31:34.
- b. Sein Glaube bestand darin, daß er Jesum von Nazareth für den Heiland und Erlöser der ganzen Welt erkante, Joh. 1, 29. Er war davon völlig überzeuget, und setzte sein Vertrauen darauf, Joh. 3, 30 u. f. Er blieb stark im Glauben, und lies sich durch das Gefängniß und den Tod selbst nicht irre machen, L. v. 2. Matth. 14, 3. 10.
- c. Durch den Glauben Johannis wurden seine Jünger gleichsam angefeuert, auf Jesum von Nazareth desto genauer Achtung zu geben, und den Glauben an den Messias selbst in ihren Herzen nicht nur wirken, sondern auch vermehren zu lassen, Joh. 1, 35 u. f. c. 3, 26 u. f. L. v. 3:6. Hier geschah, was von allen Aposteln und ihrem Glauben gesagt wird 2 Cor. 4, 6.

2. Wegen seiner Liebe, worin er recht brünstig war.

- a. Er liebete Gott und seinen Heiland über alles. Das bewies er mit seinem Gehorsam, er lies sich senden, L. v. 10. Um Gottes und Christi willen lies er sich ins Gefängniß legen und tödten, Luc. 3, 19. 20. So war die Liebe stärker, wie der Tod, L. v. 2. Hohel. 8, 6. Nichts konnte ihn scheiden von der Liebe Gottes in Christo Jesu, Röm. 8, 39. Durch diese Liebe wurden seine Jünger auch zur Liebe gegen den Heiland bewogen, Joh. 1, 37 u. f.
- b. Er liebete seinen Nächsten von ganzem Herzen. Er suchete anderer Menschen Seelen ernstlich, dem Herrn Jesu den Weg zu denselben zu bereiten, und übernahm aus Liebe zu ihnen alle Unbequemlichkeiten willig, Matth. 3, 1:4. Besonders liebete er seine Jünger zärtlich. Aus Liebe sandte er sie zu Jesu, daß sie seine Thaten und Worte sehen und hören mußten, L. v. 2:6. Diese Liebe machte aber auch einen solchen Eindruck in den Herzen seiner Jünger, daß sie ihn herzlich wieder liebeten, und im Gefängniß und Tode ihn nicht verlassen, L. v. 2. Marc. 6, 29.

3. We-

3. Wegen seiner Lehre und Ausrichtung seines Amtes.

a. Er war der Bote vor Jesu her, der seinen Weg vor ihm bereiten sollte, L. v. 10. Er predigte das Reich Gottes mit Gewalt, mit größestem Ernst, Matth. 11, 12. Er zeigte aber auch die Ordnung, nemlich Buße und Glauben, ins Reich Gottes einzugehen, und schonete dabey keines Menschen, sondern sagte es ihnen frey heraus, woran es ihnen fehle, oder was sie hindere, daß sie nicht selig werden könnten, Matth. 3, 2, 7, 9, 10. Marc. 6, 18. Ja, er trieb auf ein thätiges Christenthum, und lehrte mit größestem Nachdruck die Früchte der Buße, Luc. 3, 8, 10 u. f.

b. Durch seine gewaltige Predigt wurden die Herzen der Zuhörer erschüttert. Seine eifrige Bußpredigten waren wie Feuer, dadurch ihre Herzen gleichsam angeflammt und zerschmolzen wurden. Selbst Herodes hörte ihn gerne, fürchte sich für ihn, und ward traurig, da er ihn tödten ließ, Marc. 6, 20, 26.

II. Wie er ein scheinend Licht gewesen.

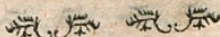
Johannes war ein scheinend Licht:

1. Ueberhaupt wegen seines rechtschaffenen Wesens und wegen seines ganzen Wandels. Sein Name, der ihm auf Eingebung des heil. Geistes durch seinen Vater Zacharias gegeben war, sein Name Johannes zeigte schon seine Vorzüge, denn er heisset: von Gott begnadiget. Und nicht nur hiedurch, sondern auch durch seine Auferziehung ward er ein scheinend Licht, Luc. 1, 63, 65, 80. In seinem ganzen Lebenswandel ließ er sein Licht leuchten vor den Leuten; denn er war ein frommer und heiliger Mann, Marc. 6, 20. War es nun Wunder, daß er in jenen verderbten Zeiten allenthalben ein Aufsehen machte? Gewiß nicht, denn er mußte nothwendig als ein Licht in der Welt scheinen, weil er war ohne Tadel, lauter und unsträflich mitten unter dem unschlachtigen und verkehrten Geschlechte, Phil. 2, 15.

2. Der Heiland stellet ihn hiernächst wegen einiger besonderen Tugenden als ein scheinend Licht vor, und zwar

a. Wegen seiner Beständigkeit und Geduld, L. v. 7. Dazu gehörte die Bevestigung des Herzens durch Gnade, Ebr. 13, 9. Eph. 4, 14. Er kam in die beyden gefährlichsten Versuchungen, nemlich, der fleischlichen Vortheile, Joh. 1, 19; 21. und der härtesten

Erüb;



Jerusalem, Luc. 3, 19. 20. Er lies sich aber weder durch Lust noch durch Furcht von seinem Glauben und von seinem Amte abwendig machen. Er starb um des Namens Jesu willen, als ein Unschuldiger und Gerechter. Das leuchtete noch nach seinem Tode den Menschen in die Augen, Matth. 14, 1. 2.

b. Wegen seiner Demuth und Mäßigkeit, L. v. 8. Er hätte am königlichen Hofe Herodis Ehre und Wohl luste genug haben können; allein er achtete beides nicht. Er wolte mit Mose weder ein Liebling eines gottlosen Königs seyn, noch auch durch die Schmach des Creuzes sich abschrecken lassen, dem Herrn Jesu nachzufolgen, Ebr. 11, 24. 27. Matth. 3, 4. Jesus war seine Speise, Jesu Gerechtigkeit sein Schmuck. Jesus war sein Alles, und er ward ein Nichts, Joh. 3, 30.

c. Wegen seiner Amstreue, L. v. 9. 10. Er deutete die Weissagung alten Testaments auf sich aus Es. 40, 3. 5. Joh. 1, 23. Diese Weissagung erfüllte er treulich, Luc. 1, 76. 77. Er war ein rechtes Licht der Welt. Das Wort des Lebens, welches ein Licht auf unserm Wege ist, trug er der Welt vor, und richtete sein Amt redlich aus, Matth. 5, 14. 16.

Anwendung: Hier haben wir das rechte Bild wahrer Christen. Wendet dieses 1) zur Prüfung an, ob ihr kalt, oder warm, oder lau seyd? Offenb. 3, 15. 16. ob euer Glaube rechtschaffen, eure Liebe gegen Jesum herzlich, eure Treue in eurem Beruf redlich sey? Joh. 3, 20. 21. ob euer Licht, damit ihr zu scheinen glaubet, auch brennend, oder ob es ein falscher Schein ist? Offenb. 3, 17. 2) zur Ermunterung, euch von Christo und seinem Geiste erleuchten zu lassen, Eph. 5, 14. c. 1, 17. 19. Alsdenn wird die Liebe Gottes in euer Herz ausgegossen werden, Röm. 5, 5. Phil. 1, 9. 11. und ihr werdet ein Licht in dem Herrn seyn und bleiben, Eph. 5, 8. 9. Matth. 13, 43.

Lieder:

vor der Pred. Num. 98. Warum wilt du draussen ic.
nach der Pred. - 59. Herr Jesu, Gnadensonne ic.
bey der Comm. - 93. Mit Ernst, ihr Menschenk. ic.
79. Auf, auf, ihr Reichgenossen ic.